



## **Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten**

**Darmstadt, 1887**

a) Verwaltungsgebäude für Verkehrswesen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

## 4. Kapitel.

**Geschäftshäuser für sonstige öffentlichen und privaten Verwaltungen.**

VON GEORG OSTHOFF und † H. MEYER.

128.  
Wesen  
und  
Beziehungen.

Für die Verwaltung der mannigfaltigen öffentlichen und privaten Unternehmungen, welche die Förderung und Entwicklung von Handel, Gewerbe und Verkehr zum Ziele haben, sind Geschäftshäuser erforderlich, die theils ausschließlich zu diesem Behufe errichtet sind, theils nur Bestandtheile anderer Gebäudeanlagen bilden, in beiden Fällen aber in den Kreis dieser Betrachtungen zu ziehen sind.

Je nach den besonderen Zwecken des Unternehmens oder Betriebes, für deren Verwaltung diese Geschäftshäuser bestimmt sind, lassen sich dieselben nach der im Nachfolgenden fest gehaltenen Eintheilung ordnen. Wenn hierbei auch die Erfordernisse und insbesondere die Zahl, Grösse und Benennung der Räume dieser Verwaltungsgebäude den Umständen gemäss verschieden sind, so ist doch, wie die vorzuführenden Beispiele zeigen werden, der bauliche Organismus im Wesentlichen derselbe. Als neue Typen kommen zu den bereits bekannten noch die in einzelnen Fällen mit einer grossen Schalter- oder Wartehalle, bezw. die mit Schauräumen versehenen Anlagen hinzu.

Dem gemäss sind beim Entwurf dieser Geschäftshäuser, ausser den für jedes Bauwerk giltigen allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln für andere Verwaltungsgebäude entwickelten Gesichtspunkte fest zu halten. Noch mehr, als bei diesen, tritt bei den jetzt in Rede stehenden Anlagen meist die Nothwendigkeit hervor, den Grundriss in solcher Weise zu ordnen, dass die innere Verwaltung von der äusseren getrennt und jede in ihre einzelnen Theile zerlegt ist, wobei indess immer dafür Sorge getragen werden muss, dass die Ueberwachung und Verbindung der einzelnen Abtheilungen und Räume sicher und leicht ist.

## a) Verwaltungsgebäude für Verkehrsweisen.

129.  
Allgemeines.

An dieser Stelle wären wohl zunächst die dem Post- und Telegraphenverkehre dienenden Geschäftshäuser vorzuführen. Da indess in den meisten derselben die Räume, welche für den eigentlichen Post- und Telegraphen-Betrieb bestimmt sind, die Hauptrolle spielen und auch das grössere bauliche Interesse in Anspruch nehmen, so wurde diese Art von Gebäuden besser in Theil IV, Halbbd. 2 (Abth. II, Abschn. 3) behandelt. Um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, wurden dort auch solche Gebäude mit besprochen, welche allerdings richtiger im vorliegenden Kapitel einzureihen gewesen wären.

Eben so wurden im gleichen Halbbande (Abth. II, Abschn. 4) andere Anlagen für das Verkehrsweisen, also namentlich für den heutzutage so ungemein wichtigen Zweig desselben, das Eisenbahnwesen, bereits diejenigen Verwaltungsräume, wenigstens in ihren allgemeinen Zügen, besprochen, welche in den für den eigentlichen Betrieb erforderlichen Gebäuden zugleich haben untergebracht werden können oder müssen; hiernach haben wir hier nur diejenigen Anlagen zu betrachten, für welche aus Zweckmässigkeits- oder Nothwendigkeitsgründen eigene Gebäude zu errichten waren.

Die im vorhergehenden Artikel als in der Regel erforderlich bezeichnete Trennung der Anlage nach innerem und äusserem Verkehr ist hier, wo für den äusseren Verkehr eigene zweckentsprechende Räume vorhanden sind, zum grössten

Theile ohnehin schon durchgeführt. Um so mehr Sorgfalt ist aber auf eine möglichst zweckdienliche Anordnung der für die einzelnen Abtheilungen des Dienstes bestimmten Räume zu verwenden. An äußerem Verkehr bleibt in der Regel nur der des Publicums mit der Hauptcasse und bei Gesellschaftsanlagen der für das Actienwesen, für welche die Räume thunlichst bequem, d. h. zu ebener Erde anzuordnen sind.

Die Frage, in welchen Fällen solche selbständigen Verwaltungsgebäude erforderlich sind, wird in der Regel nur bei den Eisenbahnen zu unteruchen sein. Hierbei ist indes zu bemerken, daß erstlich die Verlegung der Verwaltungsräume in den Hauptbahnhof der betreffenden Eisenbahn, in welchem dieselben naturgemäß ein Obergeschoß einnehmen, im Allgemeinen eine bessere Ausnutzung der in der Regel sehr großen Flächenausdehnung der unteren Geschosse zur Folge hat, so wie daß zweitens die leichte Verbindung der leitenden Organe mit den unmittelbar ausübenden nicht unbedeutende Vereinfachungen im Betriebe zuläßt, was bei kleinen Anlagen so schwer in das Gewicht fällt, daß dadurch alle anderen Rücksichten überwogen werden. Andererseits hat aber auch das vom Hauptbahnhofe getrennte Verwaltungsgebäude seine Vorzüge; denn man erhält damit nicht allein für ersteren größere constructive Freiheit, sondern auch für letzteres eine in der Regel für den Verkehr zwischen Centralleitung und Publicum günstigere Lage; endlich ermöglicht man hierdurch den Beamten der Centralleitung eine ruhigere, ungestörtere Arbeit. Im Allgemeinen darf das Urtheil dahin zusammengefaßt werden, daß das vom äußeren Bahndienst getrennte Verwaltungsgebäude mehr den größeren Verhältnissen entspricht, dagegen der Verwaltung und Betrieb zugleich umfassende Bau für die kleineren von Vortheil ist.

Das Verwaltungsgebäude der General-Direction der Großherz. Badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe (Fig. 109 u. 110<sup>152)</sup>, von *Helbing* entworfen und ausgeführt, war ursprünglich bestimmt, auch das Post- und Telegraphenwesen mit aufzunehmen, erhielt aber, als die letzteren beiden Verwaltungszweige an das Reich übergingen, anstatt dieser die Geschäftsräume für das Rheinfrom- und das Straßensbauwesen.

Erbaut in den Jahren 1870—74, enthält der Bau in 4 Geschossen 210 Räume, welche nach Abzug der Wohnräume für den General-Director, für den Materialverwalter, den Hauswart und für 4 Diener zu Bureau-Zwecken verwendet werden.

Die Grundrisse (Fig. 109 u. 110), die dem an der Ecke der Erbprinzen- und Lammstraße gelegenen, 130,5 m langen, aber nur 35 bis 40 m breiten Bauplatze anzupassen waren, zeigen ein lang gestrecktes Hauptgebäude, das im Erdgeschoß, im I. und II. Obergeschoß mit dem schmalen Hinterhaus durch einen in der Hauptaxe liegenden Verbindungsgang in Zusammenhang gebracht ist. Zu letzterem gelangt man auf halber Geschoßhöhe von den Ruhebänken der feuerlicheren, von Sandstein hergestellten Haupttreppe, mittels deren sämtliche Geschosse des Vordergebäudes verbunden sind. Das Gebäude enthält im Erdgeschoße die Wohnungen des Hauswarts und des Cassen-Dieners, die Hauptcasse, das statistische und das Reclamations-Bureau, die Materialverwaltung und die Billet-Druckerei.

Im I. Obergeschoß ist die Wohnung für den General-Director, der Sitzungsaal; im Mittelbau, in welchem das nächst höhere Geschoss als Halbgeschoß ausgebildet ist, ein reich decorirter, hoher Sitzungsaal, daran anstoßend die Räume für die Betriebsabtheilung und im Hinterbau Abfertigung und Kanzlei.

Im II. Obergeschoß befinden sich die Bureaus für den gesammten technischen Dienst mit Zubehör, getrennt nach den einzelnen Zweigen, also für Bahnbau und Bahn-Unterhaltung, für Hoch- und Maschinenbau und für Vermessungswesen.

Im III. Obergeschoß endlich sind Wohnungen für 4 Diener und die Räume für das Rechnungs- und Controlwesen der sämtlichen Abtheilungen.

<sup>152)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1877, S. 87, Taf. 72 u. 73.

Die Hauptfäçade ist durch einen vortretenden, mit einer Attika gekrönten Mittelbau und durch zwei Eckvorlagen gegliedert.

Der Sockel besteht aus rothem Sandstein; die Einfassungen, Pilaster und Gefimse sind aus weissem Sandstein ausgeführt; die Mauerflächen des I. und II. Obergeschosses erhielten einen grauen Spritzbewurf, die Zwischenfelder des obersten, von den übrigen Geschossen getrennt gehaltenen Geschosses sind mit Sgraffiti geschmückt.

Das Gebäude ist mit einem Canalsystem für das Abwasser und mit Gas- und Wasserleitung versehen. Die Gesamtkosten des Gebäudes, einschl. Hof- und Gartenanlagen, betragen rund 1200000 Mark, wovon 101000 Mark auf die Dampfwasserheizung kommen, mit der das Gebäude versehen ist.

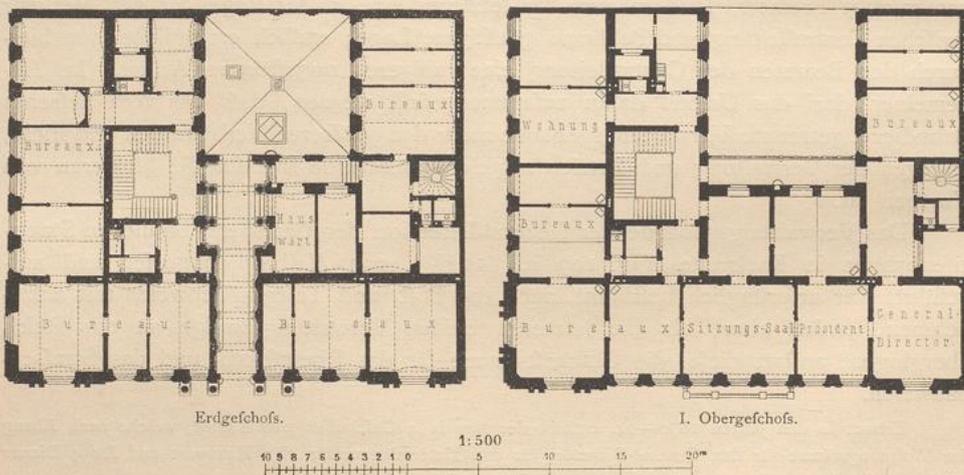
131.  
Beispiel  
II.

Das Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest (Fig. 111 u. 112<sup>153</sup>) ist nach den Plänen *Hinträger's* unter Mitwirkung von *Claus* erbaut worden.

Der für dasselbe erworbene Bauplatz liegt an der Ecke des Rudolfs-Quais und der Arpad-Gasse und misst nach ersterer 33,0 m, nach letzterer 27,0 m. Das Gebäude umschließt auf drei Seiten einen Hof, der in solcher Weise angeordnet ist, daß er von einem eben solchen, zum benachbarten Verwaltungsgebäude der Alfölder-Bahn gehörenden Hofe die Fortsetzung bildet. Der Bau besteht aus einem Kellergeschoss,

Fig. 111.

Fig. 112.



Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest<sup>153</sup>).

Arch.: *Hinträger & Claus*.

einem Erdgeschoss und 4 oberen Geschossen und enthält neben 38 Bureau-Räumen die Wohnung für den General-Director, so wie 8 Beamten-Wohnungen. Im Keller sind 2 große Magazine, die Vorrathsräume für die einzelnen Wohnungen, die Waschküche und die Räume für die Billet-Druckerei und für die lithographische Anstalt untergebracht. Das Erdgeschoss und das I. Obergeschoss enthalten, mit Ausnahme eines in ersterem gelegenen Zimmers für den Portier, ausschließlich Bureau-Räume, und zwar in letzterem Geschosse das Sitzungszimmer, so wie die Bureaus des Präsidenten und des General-Directors. Das II. Obergeschoss enthält Bureaus und die Wohnung des General-Directors, letztere ungefähr die halbe Grundfläche dieses Geschosses einnehmend. Das III. und IV. Obergeschoss enthalten je 4 Wohnungen. Die Verbindung zwischen den verschiedenen Geschossen wird vermittelt durch die in Stein ausgeführte, feuerichere, bis zum IV. Obergeschosse reichende Haupttreppe, so wie durch eine gleichfalls steinerne Wendeltreppe, welche vom Keller bis zum II. Obergeschosse führt.

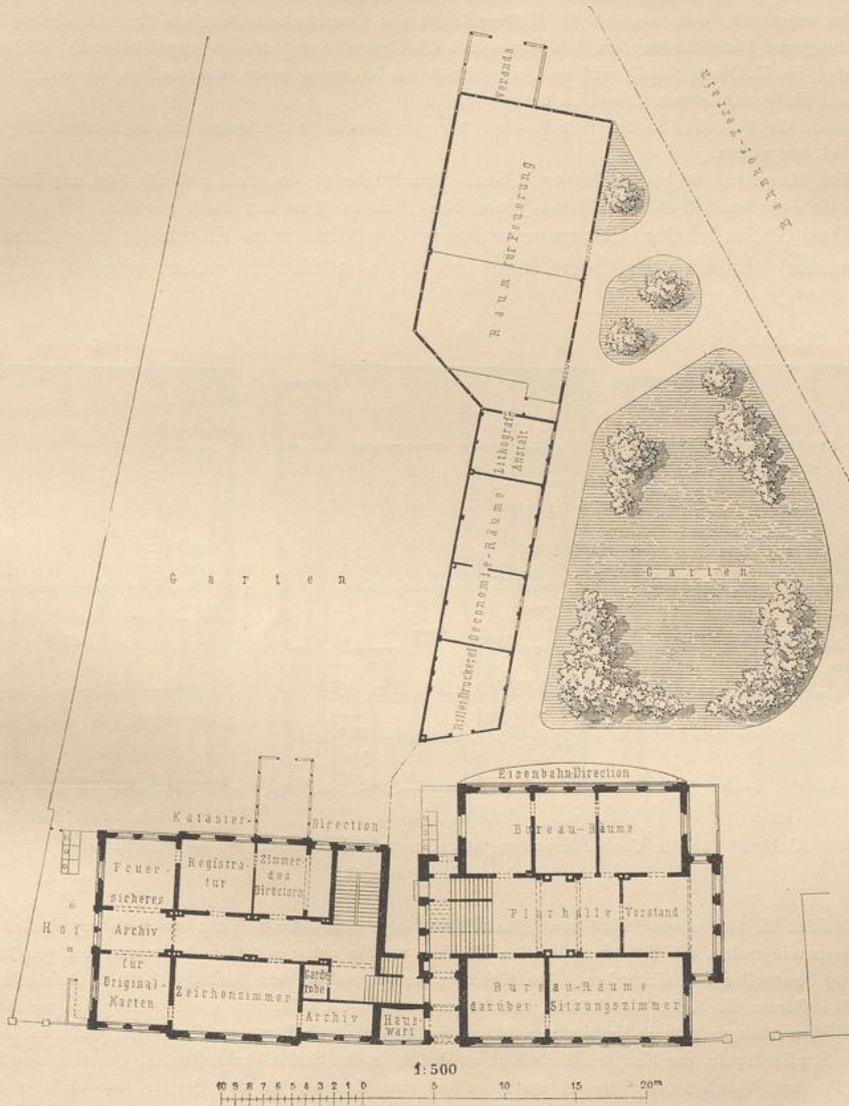
Die äußere und innere Ausstattung ist ziemlich reich gehalten, namentlich die Hauptfäçade, welche außer einem vortretenden, vierfüßigen jonischen Portikus durch Balcons und Sculpturen geschmückt ist.

<sup>153</sup>) Nach: Allg. Bauz. 1873, S. 253 u. Bl. 36-39.

Das Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Kataster-Direction zu Oldenburg (Fig. 113) hat, entsprechend der allmählichen Weiterentwicklung des Bahnnetzes, im Laufe der Zeit eine Erweiterung erfahren, indem zuerst nur ein Gebäude in Aussicht genommen war, welchem später, als dieses sich

132.  
Beispiel  
III.

Fig. 113.



Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Kataster-Direction zu Oldenburg.

Arch.: Burefch.

für den Dienst zu klein erwies, ein zweites hinzugefügt wurde. Dieses zweite, wiederum auf eine Erweiterung der Bahnen berechnet, hat sich, da diese in dem erwarteten Maße nicht eintrat, für den gegenwärtigen Dienst als zu groß erwiesen, und es ist in Folge dessen ein Theil desselben der Großherz. Kataster-Direction zugewiesen worden.

In den Hauptzügen besteht das ältere größere Gebäude aus Kellergeschofs, Erdgeschofs, 2 Obergeschossen und dem vollständig ausgebauten, viergiebeligen Dachraum; das zweite neuere Gebäude enthält ein Obergeschofs weniger. Das Kellergeschofs des letzteren Gebäudes ist dem für beide gemeinschaftlichen Hauswart, das Erdgeschofs und I. Obergeschofs der Kataster-Direction, die oberen Räume der Eisenbahn-Direction zugewiesen. Letztere stehen mit dem II. Obergeschofs des größeren Gebäudes in directer Verbindung.

Im Hauptgebäude sind sämtliche Räume den verschiedenen Zweigen der Central-Verwaltung der Eisenbahn zugetheilt, und zwar ist im Kellergeschofs das Druckfachsweifen, im Erdgeschofs die Bahnunterhaltung und Bauabtheilung, im I. Obergeschofs die Centralleitung mit der zugehörigen Expedition und Registratur, im II. Obergeschofs und im Dachgeschofs das Rechnungswesen, die Revision, das Reclamationsweifen und die verschiedenen Controlen untergebracht.

Beide Gebäude sind in Backstein-Rohbau, übrigens sowohl im Aeußeren, wie im Inneren in größter Einfachheit ausgeführt.

Das Hauptgebäude hat bei 350 qm bebauter Grundfläche 76000 Mark, also für 1 qm 217 Mark, das kleinere Gebäude bei 285 qm Grundfläche 59000 Mark, also für 1 qm 207 Mark gekostet.

Das Gebäude der Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn zu Paris (*rue Châteaudun*) ist unter der Oberleitung *Robin's* von *Cunisset* erbaut worden (Fig. 114 bis 116<sup>154</sup>).

133.  
Beispiel  
IV.

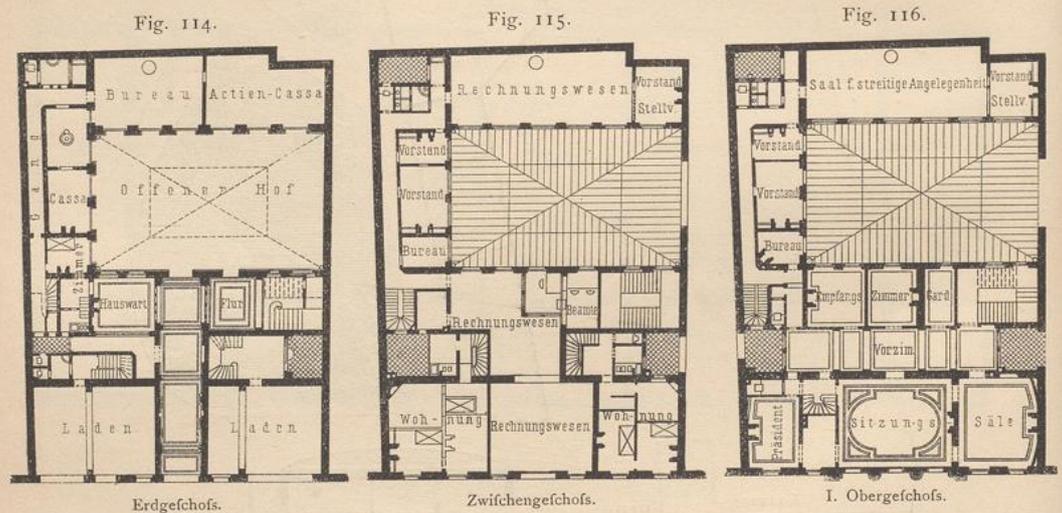


Fig. 114.

Fig. 115.

Fig. 116.

Erdgeschofs.

Zwischengeschofs.

I. Obergeschofs.

Gebäude für die Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn<sup>154</sup>). — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Robin & Cunisset*.

Dasselbe ist auf einem Platze von 21,05 m Frontlänge und 30,75 m Tiefe errichtet und besteht aus drei zusammenliegenden, die U-Form bildenden Theilen, welche einen mit Glas bedachten Hof von 16,00 m Länge und 9,75 m Breite umschließen. Das Gebäude besitzt außer dem Kellergeschofs 6 Geschofs und enthält in ersterem die Keller der Läden, den Heizapparat, die Canäle und die Unrathstollen, welche mit den städtischen Abzugsrohren in Verbindung stehen; im Erdgeschofs liegt ein Vorderbau, und zwar in der Mitte der Straßenseite, das Haupteinfahrtsthor, zu dessen beiden Seiten Verkaufsläden, daneben eine Stube für den Portier. Vorplatz und Treppe, im Mittelbau eine Kammer für den Portier, die Caffé und die Controleräume und im Hinterbau Räume für das Actienweifen mit zugehöriger Controleräume, welche durch einen durch den Mittelbau geführten Gang mit den in diesem Theile befindlichen Geschäftsräumen und mit dem Einfahrtsthor in directer Verbindung stehen. Das Zwischengeschofs enthält die zu jedem Laden gehörenden Wohnräume, bestehend aus 2 Kammern, Eßzimmer und Küche, diese durch eigene Treppen mit dem zugehörigen Laden verbunden und jedes ein völlig von allem Anderen getrenntes Ganze bildend; außerdem sind noch im Vorderbau die Räume für den Hausverwalter und im Mittel- und Hinterbau die Bureaus für das Rechnungswesen angeordnet.

<sup>154</sup>) Nach: *Novv. annales de la constr.* 1870, S. 89 u. Pl. 43-46.

Im I. Obergeschoss (Hauptgeschoss) liegen in der Front der Empfangssaal, der Sitzungssaal, der Saal für die Direction und das Zimmer des Vorsitzenden derselben. Alle diese Räume münden in einen großen Vorfaal, der sein Licht an den beiden Enden durch 3 m im Quadrat messende Lichtschächte erhält und neben welchem noch Kleiderablagen sich befinden. Der Seiten- und der Hinterflügel enthalten die Bureaus für alle zur Entscheidung der Direction kommenden streitigen Angelegenheiten. In den drei übrigen Geschossen sind in ganz gleicher Weise die Geschäftsräume für den Betriebsdienst, für den Neubau, für rollendes und das andere Material etc. untergebracht. In diesen Abtheilungen sind stets die Hauptbureaus nach vorn gelegt, die untergeordneteren nach dem Zwischenflügel und nach hinten. Die Giebel und Dachräume enthalten die Speisefäle der Vorstände und der übrigen Angestellten, die Zimmer des Hauswarts und der Bureau-Diener und endlich noch die Archive, Druckfachen etc.

Die Kosten haben 302 800 Mark (378 500 Francs) betragen, wovon auf Wasserleitung, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen 22 000 Mark kommen.

Das Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Canals von Panama (*Compagnie universelle du canal interoceanique de Panama*) zu Paris (Fig. 117 u. 118<sup>155)</sup> ist nach den Plänen Picq's auf einem Grundstück erbaut worden, welches an das der Suez-Canal-Gesellschaft gehörende und schon früher zu gleichem Zwecke bebaute Grundstück angrenzte, und zwar mit seiner Hinterseite.

Hierdurch haben beide Grundstücke ihren Zugang von zwei verschiedenen, aber einander fast parallel laufenden Straßen, und zwar die Suez-Canal-Gesellschaft von der *rue Charras* und die Panama-Canal-Gesellschaft von der *rue Caumartin*.

Das erworbene Grundstück hatte bei einer Breite von 13,5 m eine Tiefe von 44,6 m, war daher für den vorliegenden Zweck ziemlich beschränkt und bot einerseits durch seine lang gestreckte Form, andererseits durch die die Lichtzuführung hindern den eng anschließenden Nachbargebäude mancherlei nicht ganz unerhebliche Schwierigkeiten, welche aber vom Architekten mit vielem Geschick überwunden sind.

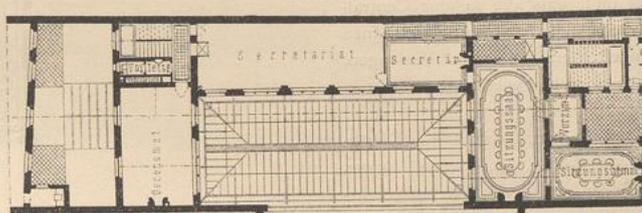
Im Kellergeschoss sind, neben den Archiven, den Aufbewahrungsräumen für Documente etc., die Einrichtungen für Heizung und Lüftung untergebracht.

Fig. 118 zeigt den Grundriss des Erdgeschosses, dessen Haupttheil ein an drei Seiten

von Bureaus umgebener glasgedeckter Saal von ca. 19,00 m Länge und 7,75 m Breite bildet. Dieser Saal dient nach amerikanischem Vorbilde dem Verkehre mit dem großen Publicum, d. h. in ihm vermitteln sich gegen die angrenzenden Bureaus das Subscriptionswesen, der Cassenverkehr, der Empfang, bezw. Umtausch der Actien, kurz alle hierher gehörenden Geschäfte.

Die nicht von Bureaus umgebene vierte Wand ist decorativ ausgebildet, indem sie dem Auge ein in kräftigen Farben ausgeführtes Panorama der Landenge von Panama darbietet. Eben so sind alle übrigen Theile des Saales in reicher Ornamentik gehalten, welche neben kräftigen Farben zum großen Theile in

Fig. 117.

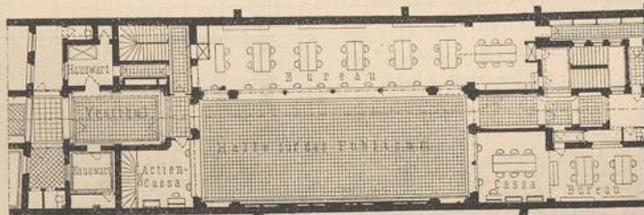


I. Obergeschoss.

1:500



Fig. 118.



Erdgeschoss.

Verwaltungsgebäude der allgemeinen Gesellschaft des interoceanischen Canals von Panama<sup>155)</sup>.

Arch.: Picq.

<sup>155)</sup> Nach: *Nouv. annales de la confr.* 1885, S. 35, Bl. 13 u. 14.

Schmiedeeisen mit dem Hammer gearbeitet auf die schmiedeeisernen Träger der verschiedenen Wandöffnungen und auf die diese tragenden gusseisernen Säulen aufgenietet, angebracht sind.

Fig. 117 zeigt das I. Obergeschofs, welches die Zimmer der Direction, die beiden Berathungs- und Sitzungszimmer und die Bureaus für den Secretariats-Dienst enthält. Im II. Obergeschoße befinden sich die Bureaus der zu der Direction in nächster Beziehung stehenden Abtheilungen, nämlich die Studienräume und Zeichenfäle, dann im folgenden Geschoße das Revisions- und Rechnungswesen und endlich im IV. Obergeschofs die Wohnräume und Küchen für die im Hause selbst wohnenden Angestellten, so wie noch ein Zimmer für einen der Verwaltungsbeamten. Alle diese verschiedenen Geschoße sind sowohl durch Treppen, als durch hydraulische Aufzüge zugänglich.

Die Heizung der Räume geschieht mittels Dampf. Ein Ventilator besorgt, in Verbindung mit Schloten für die Vertheilung, die Zufuhr von frischer Luft, indem er die außen geschöpfte frische Luft in das Innere des Gebäudes hineinpreßt, von wo sie, nachdem dieselbe über die Heizrohre gestrichen, in die einzelnen Localitäten geführt wird.

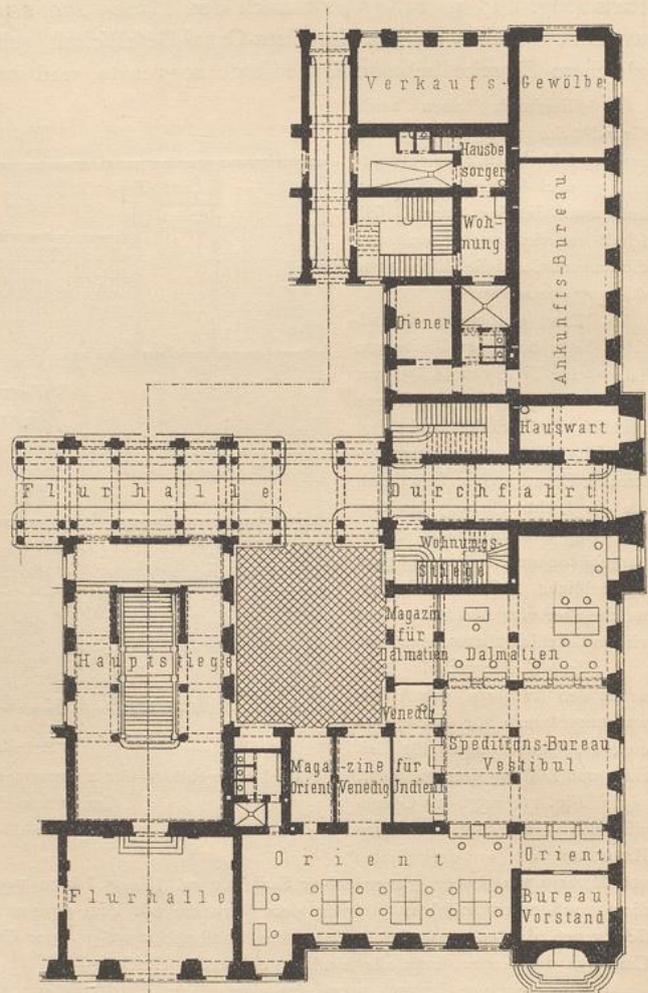
Alle Bureaus sind, so weit irgend erforderlich, durch Sprachrohre verbunden, welche aber bei der großen Anzahl der Zimmer, da in diesen Verkehr auch die Räume der Suez-Canal-Gesellschaft mit hineinzuziehen waren, so angeordnet sind, daß alle in eine Centralstelle münden und hier durch einen Angestellten, je nach Verlangen, verbunden und wieder getrennt werden können.

Die Ausführung des Gebäudes ist solide, aber ohne Luxus. Auf den aus Bruchstein aufgeführten Fundamenten ist ein durch das ganze Gebäude durchgehender Sockel von festen Quadern errichtet. Eben so sind die beiden Hauptfacaden in Quadern aufgeführt, während alles Uebrige aus Backsteinen hergestellt ist. Die Treppen sind aus Stein, die Dach-Construction aus Schmiedeeisen ausgeführt.

Die Baukosten betragen 375 500 Mark, zu denen für Heizung, Lüftung und andere Nebenanlagen noch 87 960 Mark hinzukommen, so daß die Gesamtbaukosten hiernach 463 460 Mark betragen. Die Kosten für 1 qm bebauter Grundfläche von 594 qm betragen 780 Mark.

Das Verwaltungsgebäude des ersten ungarischen Lloyd zu Triest (Fig. 119 u. 120<sup>156)</sup> ist auf Grundlage einer vorausgegangenen beschränkten Wettbewerfung von *v. Ferstel* 1880–81 erbaut worden.

Fig. 119.



Verwaltungsgebäude des

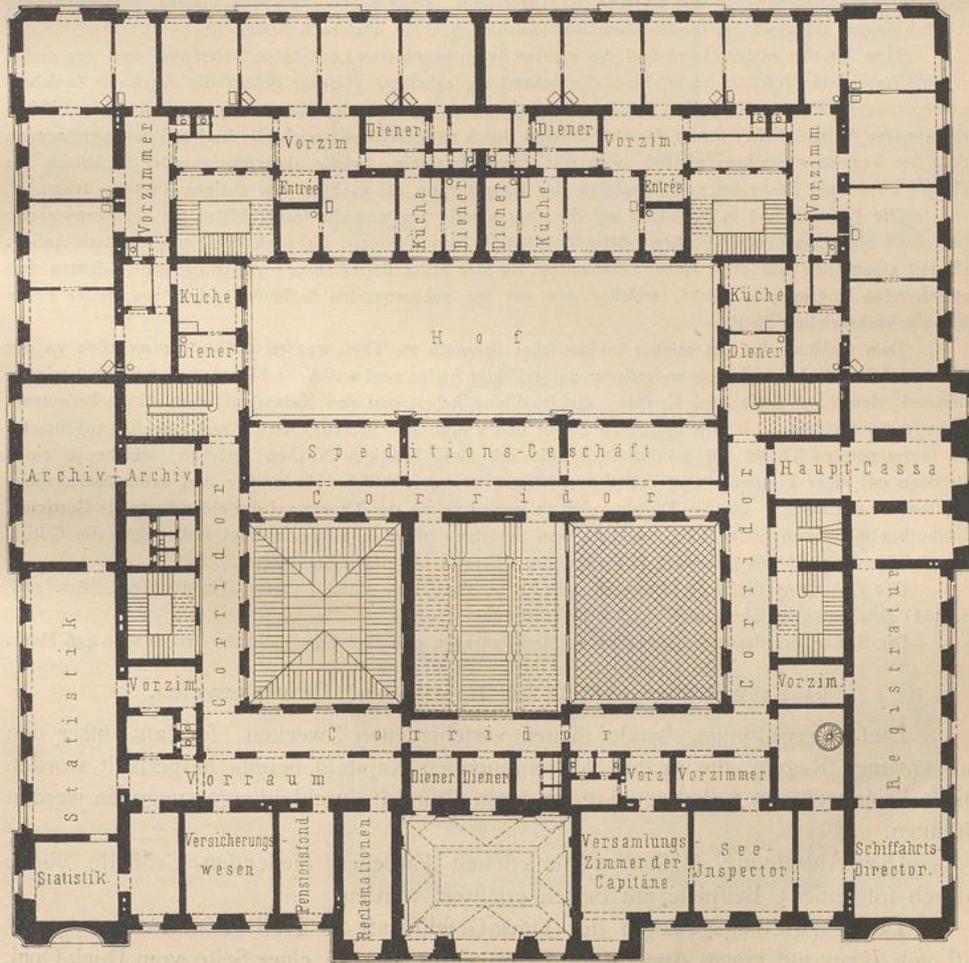
Arch.: *v. Ferstel*.135-  
Beispiel  
VI.

<sup>156)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1883, S. 37 u. Bl. 28 u. 29.

Der ca. 63 m im Quadrat große Bauplatz ist sehr gut gelegen, nach Westen zu vom Wasser nur durch die Straßbreite der *riva del molo di S. Carlo* getrennt, liegt mit der Nordfront nach der *piazza grande*, mit der Südfront gegen die *fanità* und wird nur im Osten von einer Straße, der *via del orologio*, berührt. Da ein so großer Bauplatz durch die Raumbedürfnisse der Lloyd-Verwaltung nur etwa zur Hälfte ausgenutzt werden konnte, man aber gleichwohl ein dem Platze und der Umgebung entsprechendes Gebäude auführen wollte, so entschloß man sich, über den eigentlichen Zweck hinauszugehen, den Platz ganz zu bebauen, dabei aber die eine Hälfte des Baues zu Miethwohnungen einzurichten, indem man die Gruppierung so anordnete, daß die Bureaus der Gesellschaft im Nordwesten des Gebäudes gegen Meer und *piazza grande* liegen, während die Miethräume, welche wieder in zwei symmetrische Hälften getheilt sind, im Wesentlichen gegen die *fanità* und die *via del orologio* gerichtet sind.

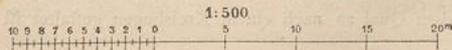
Die der Verwaltung gewidmete Gebäudehälfte hat den Haupteingang, der übrigens nur als Zugang zu den Repräsentations-Räumen dient, vom freien Platze aus, während die Eingänge zu den Geschäfts-Localitäten sowohl an der *riva*, als auch an der *via del orologio* gelegen sind. Diese Eingänge liegen in

Fig. 120.



Zwischengefloß.

ersten ungarischen Lloyd zu Triest.



der west-östlichen Hauptaxe des Gebäudes und sind durch eine Säulenhalle mit einander verbunden, welche als eine die ganze Tiefe des Gebäudes durchziehende Flurhalle die Zugänge zu allen Räumen des Verwaltungsgebäudes und der einen Miethhaushälfte vermittelt und zugleich eine Durchfahrt bildet. Zu beiden Seiten dieser Eingänge liegen die Treppen, welche zu den Bureaus und den in den oberen Gefchoffen gelegenen Wohnungen führen. Die zweite Miethhaushälfte hat zwei Einfahrten und an jeder derselben eine Wohnungstreppe.

Das Gebäude enthält ein Erdgefchofs, ein für Bureau-Räume noch verwendbares Zwischengefchofs und zwei Obergefchoffe. Im Erdgefchofs (Fig. 119) sind, gruppiert um die große Flurhalle, die Bureaus für die Spedition und das Ankunfts-Bureau gelegt. Die Ecke vom großen Platz und von der *via del orologio* ist für ein Café bestimmt; die übrigen Räume des Erdgefchoffes sind zu Verkaufsläden eingerichtet (in Fig. 119 nicht weiter dargestellt). Vom Zwischengefchofs (Fig. 120) ist die ganze nördliche Hälfte für die verschiedenen Bureaus der Verwaltung, die südliche für die Gefinde- und Wirthschaftsräume der Miethwohnungen verwendet. Das Hauptgefchofs enthält im Mittelbau der Hauptfagade den durch zwei Gefchoffe gehenden Fest- und Versammlungssaal, daneben links reservirte Zimmer, rechts die Empfangs- und Sitzungssäle des Verwaltungsrathes, so wie auf der Nebenseite bis einschl. der Räume des Mittelbaues daselbst, die Arbeitszimmer und Bureaus der Directoren, nebst zugehörigen Vorzimmern, außerdem noch 5 Wohnungen, während das oberste Gefchofs ausschließlich für letztere bestimmt ist.

Dem Zwecke entsprechend sind die meisten der angeordneten Localitäten Nutzräume, und nur einige wenige haben eine reichere architektonische Behandlung erhalten. Hierher gehört die durch das Zwischengefchofs durchgeführte Flurhalle, welche, im Zusammenhange mit der Haupttreppe, einer symmetrischen dreiarmigen Anlage, steht; ferner der fünfzehnstrige, durch zwei Gefchoffe reichende Saal und die angrenzenden Säle des Verwaltungsrathes; endlich noch die Durchfahrtshalle, welche als wirkungsvoller Säulenbau den Hof in zwei Theile scheidet und sowohl zu der Haupttreppe, als auch zu den übrigen Treppen führt.

Die Fagaden sind in Rücksicht auf die angrenzende See und die freien Plätze für die Fernwirkung berechnet und daher einfach, aber kräftig in allen Profilen gehalten; die nach der See gerichtete Ansicht ist mit einem sich auf 40 m Höhe erhebenden, in der Mitte derselben auf vorfpringenden Rifaliten sich aufsetzenden Thurm geschmückt, welcher den zur See ankommenden Reisenden schon von weiter Ferne her als Wahrzeichen dient.

Dem Gebäude hat ein reicher bildnerischer Schmuck zu Theil werden können, namentlich an der Platz- und Seeanficht, und zwar an ersterer auf erhöhter Attika zwei weibliche Figuren, als Schildhalterinnen dienend, denen zur Seite zwei Knaben, die friedliche Arbeit und den Kampf mit dem Meere bedeutend, stehen; etwas entfernt hiervon zu beiden Seiten sind Vulcan und Merkur, Aeolus und Poseidon angebracht. In ihrem unteren Theile hat man diese Fagade mit zwei kräftigen Nischen versehen, welche je einen Brunnen mit einer Figurengruppe enthalten, letztere das majestätische Meerwasser und das unentbehrliche Quellwasser darstellend. Die See-Fagade zeigt zu beiden Seiten des Thores auf der einen Seite die Göttinnen Leukothea mit ihrem Sohne Palaemon (die dem Seefahrer hilfreichen Wesen) und andererseits die Göttin Urania, das Sinnbild des gestirnten Himmels (die Führerin auf pfadlosem Meere).

Der Gründung dieses Gebäudes ist bereits in Theil III, Band I dieses »Handbuches« (Art. 428, S. 302) Erwähnung geschehen.

Die Kosten des Baues haben 1800000 Mark betragen oder für 1 qm bebauter Grundfläche 446 Mark.

#### b) Verwaltungsgebäude für Fabrik- und Gewerbetwesen.

136.  
Allgemeines.

Diese Verwaltungsgebäude dienen verschiedenen Zwecken, so daß außer den allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln bereits mitgetheilt worden sind, keine weiteren Anhaltspunkte für deren Grundriszdurchbildungen gegeben werden können.

Die Anordnung solcher verschiedenen Zwecken dienenden Gebäude dürfte durch folgende 5 Beispiele am besten erläutert werden.

137.  
Beispiel  
1.

Das Verwaltungsgebäude der Dock-Gesellschaft zu Hull (*Hull dock company*) ist von *Wray* auf einem dreieckigen Platz erbaut, der an einer Seite vom Dock-Quai, an den beiden anderen Seiten von Strafen begrenzt ist (Fig. 121 u. 122<sup>157</sup>).

Die Grundform des Geschäftshauses schließt sich in allen Theilen der Gestalt der Baustelle an, so daß die Hauptanficht nach dem Quai zu nach einem Kreisbogen gestaltet ist, dagegen die Fronten nach

<sup>157</sup>) Nach: *Builder*, Bd. 30, S. 125.